№ 25. **Strehlener Kreis- und Stadt-Blatt.** 1844.

Sonnabend am 29. Juni.

Expedition in Strehlen: für den Kreis im Königl. Landraths-Amte, für die Stadt bei E. G. Illing.

Redaction und Verlag: Falchsche Buchdruckerei in Brieg.

Den 3. Juli c. früh um 10 Uhr
wird der Strehlner
Musik- und Gesang-Verein
in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche seine
10. Gesangübung halten.

Erster Theil.

1) Einleitungssatz für die Orgel.
2) Choral der Schulkinder.
3) Vierstimmiger Gesang mit gemischten Stimmen, von Schicht.
4) Männergesang von Richter.
5) Kantate von Köhler.

Zweiter Theil.

1) Orgelpräludium.
2) Choral der Schulkinder.
3) Hymne vom Ritter von Seyfried.
4) Männergesang von Zöllner.
5) Chor aus der Schöpfung von Haydn.

Gedruckte Textbücher, welche den Eingang in die Kirche sichern, sind beim Herrn Kämmerer Kaufmann Pläschke und Herrn Kantor Siegert für 5 Sgr. zu bekommen.

Die Direktion des Strehlner Kreis-Musik- und Gesang-Vereins.

So oft ich den Aufführungen des hiesigen Musik- und Gesang-Vereins beigewohnt, habe ich die Leistungen desselben der größten Anerkennung jederzeit für werth gefunden, so daß ich Jeden, der für Musik und insbesondere Gesang empfänglich ist, auf den durch vorstehende Bekanntmachung gebotenen Genuß aufmerksam zu machen mich veranlaßt fühle. Strehlen den 12. Juni 1844.

Königl. Landrath **v. Koschembahr.**

Bekanntmachung.

Die in Wangern, Kreis Breslau, belegene, im Hypothekenbuche sub No. 11 verzeichnete und dorfgerichtlich auf 102 Rthlr. abgeschätzte Häuslerstelle soll auf den Antrag der Quinteschen Erben im Wege der freiwilligen Subhastation in dem Termin

den 7. August d. J. Nachmittags um 3 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Wangern verkauft werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind täglich in unserer Gerichts-Kanzellei einzusehen.

Strehlen den 31. Mai 1844.

Das Gericht der Amtsrath von Rotherschen Herrschaft Wangern. Schicke.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge soll das alte Holz und die alten Eisen-Beschläge der Thorwege bei dem hiesigen Königl. Rent-Amts-Gebäude öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der diesfällige Verkaufs-Termin wird am

5. Juli c. Vormittags 9 Uhr

in unserm Geschäftszimmer abgehalten werden.

Strehlen den 22. Juni 1844.

Königl. Domainen-Rent-Amt.
Rother. Bergmann.

Bekanntmachung.

Es sollen die in der neuen städtischen Odermühle hieselbst nach und nach fertig und gangbar werdenden Mahlgänge bis dahin, wo diese Mühle im Ganzen wird verpachtet werden können, öffentlich an den Meistbiethenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen, in dem hierzu **am 8. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** in unserer Kämmerei-Kasse anberaumten Termin ihre Gebote abzugeben. Brieg den 18. Juni 1844.

Der Magistrat.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß Gesuche aller Art künftig im Anmelde-Lokale des Gerichts nur

Montags
von 9 bis 1 Uhr Vormittags und
Freitags
von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

durch einen damit beauftragten Beamten aufgenommen werden.

In ganz schleunigen Fällen darf nur der Bureau-Vorsteher Linke Anträge zum Protokoll nehmen.

Zu den andern Zeiten finden in der Regel nur schriftliche Eingaben statt.

Strehlen den 29. Mai 1844.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nach §. 34 des Feuer-Societäts-Reglements vom 6. Mai 1842 soll die Einzahlung des ordentlichen Jahresbeitrages in halbjährlichen Terminen pränumerando im Januar und Juli jeden Jahres erfolgen.

Demgemäß fordern wir die versicherten Gebäudebesitzer hierdurch auf, ihre Feuersocietäts-Beiträge für das 2. halbe Jahr 1844 nach den festgestellten Klassensätzen und zwar:

a) in der 1. Klasse von 100 Rtl. 1 sgr 3 pf.
b) II. = dgl. 2 sgr.
c) III. = dgl. 2 sgr. 9 pf.
d) IV. = dgl. 3 sgr. 6 pf.
e) V. = dgl. 4 sgr. 3 pf.
f) VI. = dgl. 5 sgr.

im Laufe des Monats Juli c. ganz bestimmt abzuführen, da wir diese Beiträge Anfangs August c. absenden müssen.

Strehlen den 18. Juni 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der zweigängigen Wassermühle zu Hünern, Ohlauer Kreises, zu der eine bedeutende Fläche Acker und Gräserei gehört, hat mir deren Verkauf übertragen. Ich habe hierzu einen Termin auf den **15. Juli d. J.**, Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftslokale zu **Baumgarten** angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade. Anschlag und specielle Kaufbedingungen können sowohl bei mir als auch in dem Rent-Amte zu Hünern eingesehen und die Mühle an Ort und Stelle besichtiget werden. Das Grundstück ist mit Hypothekenschulden nicht belastet und wird eine Einzahlung von 1000 Rthl. auf die Kaufgelder erfordert; der Zuschlag erfolgt bei einem angemessenen Gebote im Termine und der Kaufkontrakt wird sofort abgeschlossen.

Ohlau den 17. Juni 1844.

Steinmann,
Königl. Justiz-Kommissarius und Notar.

Auction.

Den 30. d. M. Nachmittag um 1 Uhr sollen zu **Markt Borau** die zum Nachlaß des daselbst verstorbenen Ortsrichter Lucas gehörenden Sachen — bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthen — an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Markt Borau den 18. Juni 1844.

Das Ortsgericht.

Bei meinem Abgange von Kuschlau nach Breslau (Nicolaistraße No. 57) empfehle ich mich allen Gönnern, Freunden und Bekannten Dero fernerem Wohlwollen.

Breslau den 25. Juni 1844.

Julius Filitz, Müllermeister.

Nicht zu übersehen.

Da ich mich hierorts etablirt, so empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrtem Publikum im Neu- und Reparaturbau, mit der Versicherung einer soliden und prompten Ausführung derselben. Strehlen im Juni 1844.

J. Pachmann, Zimmermeister,
wohnhaft in dem Pechanschen Hause vor dem Münsterbergerthore.

Scheuer-Verkauf und sämmtlicher Erndte auf dem Felde.

Bei meinem Gute in Kuschlau, hiesigen Kreises, habe ich die vorhandene Scheuer, bestehend aus Mauer-Bindwerk und Schobendach, in ganz gutem Zustande übrig, welche abgebrochen werden kann; so auch verkaufe ich meine sämmtliche auf dem Felde vorhandene Erndte, als Weitzen, Korn, Gerste, Hafer, weißen Saamenklee, Schoten und Kartoffeln, im Ganzen als im Einzelnen. Dies zeige ich den Wohllöblichen Dominien und den Löblichen Ortsgerichten des hiesigen Kreises an und ersuche zugleich Letztere, dieses ihren Gemeindegliedern bekannt zu machen, damit sich Kauflustige deshalb jederzeit bei mir melden können. Kuschlau den 25. Juni 1844.

Nowack, Bauergutsbesitzer.

Sonntag den 30. Juni c. findet

Tanzmusik

in **Niclasdorf** bei guter Witterung statt, wozu ergebenst einladet: Heilmann, Brauer.

---

100 bis 200 Scheffel Kleien, a Schfl. 6 Sgr. stehen zum Verkauf bei Repke,
Strehlen den 26. Juni 1844. Bäckermeister.

Zu verkaufen.

Ein in der Gegend Strehlen belegenes Bauergut von 2½ Hube Ackerland, Wiesen und Wald, die Gebäude neu und massiv gebaut, ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Auswärtigen auf portofreie Briefe der Commissionair Strumpff in Strehlen.

---

15 Sgr. Belohnung.

Am Sonntage des Abends den 23. Juni c. ist in der Gegend des Marienberges ein von Goldperlen gefertigtes Uhrband verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben obige Belohnung. Von wem? sagt die Stadtblatt-Expedition.

Dem mehrfachen Wunsche zu Folge, findet in dem Gastwirth Smollaschen Garten, Mittwoch den 3. Juli c. des Nachmittags ein großes

Instrumental-Conzert

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Winzer, Stadtmusikus.

Auktions-Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände halber hat die im Kreisblatte No. 24 auf heute angesetzte Auktion des todten und lebenden Inventarii, bestehend in Pferden, Fracht- und andern Arbeitswagen, Schlitten, Wirthschafts- und Hausgeräth, so wie Gesindebetten, auf meinem in Striege dismembrirten Bauergute nicht abgehalten werden können, und ist auf

Sonntag den 7. Juli c.

verlegt worden, worauf etwaige Kaufliebhaber gefälligst reflectiren wollen.

Kuschlau den 26. Juni 1844.

Nowack, ehemaliger Besitzer.

Reise- oder Spazierfuhren (einspännig) offerirt

Göldner, Gastwirth.

Ein Stubenschlüssel ist in dem evangelischen Kirchhofe am 24. Juni c. verloren gegangen, der Finder wird gebeten, selbigen auf dem Stadt-Polizeiamte abgeben zu lassen.

Die Köllnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genannt:

COLONIA

ist Eigenthum einer Actiengesellschaft mit einem Sicherheits-Fonds von Drei Millionen Thaler und zeichnet sich durch die Größe ihres Garantie-Kapitals, bei dem die Königl. Seehandlungs-Societät mit 300,000 Rthl. betheiligt ist, besonders aus. Genannte Gesellschaft versichert Immobilien und Mobilien jeder Art, als Wohnhäuser, Stallungen, Scheunen, Mühlen, Waldungen, Hausgeräthe, Waaren, Vieh, Ernten und Getreide, Kohlen- und Holzlager zu festen und billigen Prämiensätzen, wobei also nie eine Nachzahlung stattfindet. Indem ich nun genanntes Institut einer geneigten Beachtung empfehle, zeige ich zugleich ergebenst an, daß für die Versicherungssuchenden die hierzu nöthigen Formulare bei mir unentgeldlich zu haben sind, eben so daß ich, wenn es gewünscht wird, mit Vergnügen bereit bin, die Aufnahme selbst zu besorgen.

Strehlen den 20. Juni 1844.

Moritz Sachs,
Spezial-Agent der Colonia.

Lebens- Aussteuer- und Leibrenten-Versicherung zu Lübeck

Versicherungen in den verschiedenen Branchen werden zu jeder Zeit angenommen und empfehle ich einem hochzuverehrenden Publikum besonders die

Aussteuer Versicherung, wodurch Eltern und Vormünder in Stand gesetzt werden für einen geringen Beitrag die Existenz ihrer Kinder und Pflegebefohlenen

zu sichern. Nähere Auskunft ertheilt

Brieg. der Agent M. Böhm.

Ein Forte-Piano

in gutem Zustande, steht zum Verkaufe. Wo? sagt die Stadtblatt-Expedition.

Backwaaren-Offerte.

Stachelbeerkuchen, Zimmtkuchen, so wie auch **Splittergebacknes** ist alle Sonntage zu haben bei C. Schmidt, Bäckermeister.

Ring No. 20.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn ist im ehemaligen Tschirnschen Gasthofe zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Juli c. zu beziehen.

Göldner, Gastwirth.

Neue Matjes-Heeringe

empfiehlt zum billigsten Preise

Strehlen den 12. Juni 1844.

Franz Scholz
am Getreidemarkt.

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine stille Familie zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Wo? sagt die Stadtblatt-Expedition.

Strehlener Marktpreis am 21. Juni 1844.

Preußisch Maaß.	Rt.	sg.	pf.
Weitzen, der Scheffel. Höchster Preis	1	16	—
desgl. niedrigster Preis = = =	1	7	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	11	6
Korn, der Schfl. Höchster Preis =	1	3	—
desgl. niedrigster Preis = = =	—	29	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	1	—
Gerste, der Schfl. Höchster Preis	—	27	—
desgl. niedrigster Preis = = =	—	24	6
Folglich der Mittlere = = = =	—	25	9
Hafer, der Schfl. Höchster Preis	—	18	6
desgl. niedrigster Preis = = =	—	15	6
Folglich der Mittlere = = = =	—	17	—
Erbsen der Scheffel im Durchschnitt	1	3	—
ord. Gerstengraupe das Viertel =	—	28	—
Gerstengrütze dito = =	—	17	—
Hirse dito = =	1	4	—
Kartoffeln der Scheffel = = = =	—	12	—
Bier, das Quart = = = = = =	—	—	8
Butter, das Quart im Durchschnitt	—	9	—
Eier, die Mandel = = = = = =	—	2	6

Die kürzlich erfolgte Aufnahme der Kirchen- und Schul-Tabelle des Kreises Strehlen hat Folgendes ergeben:

Der Kreis greift ein in 2 Superintendenturen
" 2 Archipresbyteriate
und hat katholischer Seits eine eigene Kreis-Schulen-Inspektion, nemlich:

	Mutterkirchen oder selbstständige Parochien evang. Confession	Mutterkirchen oder selbstständige Parochien kath. Confession	Tochterkirchen ev. Confession	Tochterkirchen kath. Confession	Gottesdienstliche Versammlungsorte evangelischer Confession	Bürgerliche Schulen	Elementarschulen ev.	Elementarschulen kath.	Lehrer und Hülfslehrer bei diesen Schulen evang.	Lehrer und Hülfslehrer bei diesen Schulen kath.	Zahl der schulpflichtigen Kinder ev. Confession	Zahl der schulpflichtigen Kinder kath. Confession	Zahl der schulpflichtigen Kinder jüdischen Glaubens
Superintendentur Strehlen	17	—	1	—	3	—	31	—	42	—	3897	460	15
" Breslau	2	—	—	—	—	—	6	—	6	—	780	180	—
Archipresbyteriat Bohrau	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Wansen	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strehlener katholische Schulen-Inspection	—	—	—	—	—	—	—	6	—	9	9	229	—
Summa	19	5	1	1	3	—	37	6	48	9	4686	869	15

In den am 20. d. M. stattgehabten Versammlungen der stimmfähigen Bürger sind in Stelle der ausgeschiedenen Stadtverordneten und Stellvertreter resp. neu- und wiedergewählt worden:

a. im I. Bezirk, Herr Seifensiedermeister Exner, und Herr Färbermeister Strompff (letzterer wiedergewählt);
b. im II. Bezirk, Herr Gastwirth Schneider (wiedergewählt). und Herr Fleischermeister Ernst Schreiber als Stadtverordnete und Herr Gastwirth Rückert als Stellvertreter;
c. im III. Bezirk, Herr Drechslermeister Franz Franke und Herr Schlossermeister Schrödel als Stadtverordnete und Herr Böttchermeister Beck als Stellvertreter;
d. im IV. Bezirk, Herr Gastwirth Ossmann (wiedergewählt) und Herr Seifensiedermeister Springer als Stadtverordnete und Herr Farbenfabrikant Ernst Franke als Stellvertreter.

Im I. Bezirk waren von den eingeladenen 99 stimmfähigen Bürgern nur 61 erschienen, daher 38 ausgeblieben, darunter 3 ohne alle Entschuldigung. Im II. Bezirk waren eingeladen 106 Bürger, davon erschienen 65 und ausgeblieben 41. Im III. Bezirk waren eingeladen 100 Bürger, davon erschienen 52 und ausgeblieben 48, darunter 6 ganz und gar unentschuldigt. Im IV. Bezirk waren eingeladen 73 Bürger, davon erschienen 44 und ausgeblieben 29. Im Ganzen waren hiernach eingeladen 378 stimmfähige Bürger und davon ausgeblieben 156 also über den 3ten Theil. Einem großen Theile der Entschuldigungsgründe sieht man es auf den ersten Blick an, daß sie aus der Luft gegriffen sind und es muß höchlich verwundern, wenn Bürger, welche das ganze Jahr hindurch geschäftslos sind, sich nicht scheuen, bei der Stadtverordnetenwahl mit der Entschuldigung hervorzutreten, daß „dringende Geschäfte" sie zurückhalten oder wenn Andere „Reisen" vorgeben und doch zu Hause gesehen werden, oder auch endlich, wenn wieder Andere Krankheit vorschützen und doch während des Wahlgeschäfts in der Stadt herumgehen. Kaum glaublich und doch wahr! Hoffentlich werden diese wie die gar nicht Entschuldigten der wohlverdienten Rüge nicht entgehen, wenn gleich die Wahlversammlungen an **solchen** Bürgern nichts verlieren.

Wahrhaft betrübend war auch der überaus geringe Besuch des dem Wahlgeschäft vorangegangenen Gottesdienstes. Es kann unmöglich Mangel an Zeit, sondern nur eine sehr beklagenswerthe Gleichgültigkeit die Ursache sein.

Wie es in einem Nachbarkreise geht, können die im Strehlenschen Kreise stationirten Schulmänner aus Nachfolgendem ersehen:

Am vergangenen Sonnabend war die gewöhnliche Vorübung zum allgemeinen großen Gesangfeste in unserer Kreisstadt Strehlen. Dieselbe wird in der Regel Sonnabend Nachmittag, wo also die Funktionen, außer ungewöhnlichen Fällen ruhen, von den der Musik zugethanen und sachverständigen Lehrern abgehalten, wo unsere verehrten Schulmänner, Städter wie Dörfler, sich beeifern, ihr Schärflein beizutragen, in so weit es ihr Organ und ihre Fingerfertigkeit zuläßt. Um die aufzuführenden Gegenstände vollständiger darstellen zu können, nehmen es die erstern freundlich auf, wenn tüchtige Schulmänner anderer Kreise dieser Vorübung beitreten. Behufs dessen bittet ein solcher Anderkreisiger, ein anerkannt Befähigter, seinen Pfarrherrn um — Erlaubniß, die Meile bis Strehlen gehen zu dürfen; (ob dies in dem Fall ein human denkender Pfarrherr überhaupt verlangen sollte?) es wird ihm auf Grund des Verbots, daß die sogenannten Lehrerfeste gesetzlich nicht zuläßig seien,*) mit den Worten: „Ihr raisonnirt doch nur auf die Pfarrherrn" verweigert. Der arme Schulmann möchte aber doch gern zu der Vorübung und beschafft sich einen schriftlichen Erlaubnißschein höhern Orts, — und geht.

Gottlob, in unserm Kreise ists dem armen Schulmann, der die ganze Woche seiner heiligen Pflicht sich mit Eifer unterzogen, meines Wissens noch unverwehrt geblieben, sich am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachmittag, wenn seine Amtsgeschäfte beendigt, irgend durch einen Spaziergang, Zerstreuung und Erholung zu verschaffen; darum lobe ich mir den Strehlener Kreis!

. . . . . den 12. Juni 1844.

Kein Schulmann.

*) Auch die der Gesangvereine?